

den ihren Nächsten erkennt, welchem zu helfen sie berufen ist.
Den 2. April 1857.
Amts-Notar Berger.

Der Königl. bayer. privilegirte
Hoffmann'sche
Zahn-Balsam,
welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei
Ignaz Deibele in Gmünd.

Zeugnis:
Unter den vielen Atesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:
Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge cariösen Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:
München, 12. Okt. 1855.
Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.
Bei nunmehrigem Beginn der Sommersaison erlaube ich mir, mich als Putzmacherin wiederholt höflichst zu empfehlen.
Emma Waller
auf dem Rosgraben.

G m ü n d.
Auf die Charwoche erlaube ich mir meine sehr schön gewässerte
Stockfische,
lauter Mittelstücke, das Pfund zu 4 kr., zu empfehlen.
Seifenieder Eisenlohr.

G m ü n d.
Wattir-Feinwand
ist wieder zu haben bei
Carl Kreuzer.

G m ü n d.
Blaubeurer Bleiche.
Leinwand, Faden u. dgl. übernehme ich wieder zu Beförderung an obgenannte längst berühmte Bleiche.
Joh. Buhl.



G a i l d o r f.
Gyps-Verkauf.
Saar-Gyps, bester Qualität bei
Ph. Hiller.
Den 30. März 1857.

W e l z h e i m.
Empfehlung der Heidenheimer
Bleiche.
Für die Bleiche der Herren
L. Hartmann's Söhne in Heidenheim empfehle ich mich zu Beförderung von Bleich-Gegenständen höflichst.
Heinr. Chr. Bilsfinger
in Welzheim.

Ottonen,
Kettig-Bonbons,
aus der Fabrik von C. D. Moser u. Comp. in Stuttgart, empfiehlt bestens
Heinr. Chr. Bilsfinger
in Welzheim.

Rothen dreiblättrigen Klee-
saamen empfiehlt in guter Waare
Kaufmann Bilsfinger
in Welzheim.

S t r a ß d o r f.
Die Unterzeichnete will ihren Aker, $\frac{1}{2}$ Morgen 32,3 Ruthen haltend in Bergäcker, zwischen Franz Joseph Kloßbücher und der Markung Gmünd und am Weg liegend, aus freier Hand verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Franziska Wamßler,
Wittwe.

W e l z h e i m.
Wagen-Verkauf.
Ein noch brauchbarer Bauernwagen mit hölzernen Achsen ist dem Verkauf ausgesetzt und einzusehen bei
Wagnermeister Bäuchle.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
Dienstag den 7. April d. J.
Nachmittags 1 Uhr
in seinem Wäldchen im Becherlehen 20-30 Hausen Nadelstreu, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. April 1857.
Bäcker Bieser.

G m ü n d.
Ein thätiger, kräftiger Mensch, 24 Jahre alt, sucht gegen geringe Ansprüche irgend eine Beschäftigung. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Unterzeichneter hat 25 Zentner gutes Heu zu verkaufen.
Johann Bozenhardt
in der Waldstetter Gasse.

G m ü n d.
1 Kanonenofen,
3 Bettseiten,
4 Diehlen,
1 schön gebautes Kinderhäuschen, und
1 Kinderkribben,
hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Einen Jungen nimmt in die
Lehre
Wilhelm Kucher,
Goldarbeiter.

G m ü n d.
Am Palmsonntag ist bei Unterzeichnetem Christi Einzug in

Jerusalem, sowie auch am hl. Charfreitag die Grablegung Christi zu sehen und ladet zum Besuche ergebenst ein
Jakob Bader
neben dem Gasthaus z. Stadt.

G m ü n d.
Das obere Logis in meinem Hause habe ich bis Georgi an eine ledige Person mit oder ohne Bett zu vermietthen.
Rich. Vogt.

G m ü n d.
Es wird eine geschlossene Kammer zu mietthen gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Musterkarten,
bestehend in **Jaconnets, Wollmouffelin, Ehybet, schwarz und farbig, Lüstres, Zig, Orleans, Wollatlas und Mouffeline** habe ich von einem bedeutenden Modewaaren-Geschäft erhalten und sichere schnelle und pünktliche Bedienung zu.
C. Wunderlich, Vortennmacher.

G m ü n d.
Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt als Mechanikus etablirt habe. Ich empfehle mich in allen in dieses Fach eingreifenden Arbeiten, und sichere billige und pünktliche Arbeit zu.
Conrad Reher, Mechanikus,
in der Lebergasse
neben Herrn Kaufmann Schmelz.

G m ü n d.
Auktion.
Am nächstkommenden Montag den 6. d. M. Nachmittags 1 Uhr wird bei Unterzeichnetem wieder ein Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken abgehalten, wobei besonders vorkommt, eine große Parthie schöner **Sommertwesten und Hosenzeuge, Möbelzeuge, Tischteppiche, seidene Herren-Gravatten, Reisetaschen und Reisefäcke. Ein schöner Sopha und 6 Sessel, Bette und Bettgewand, verschiedenes Schreinerwerk, Frauen- und Maunskleider, wozu noch gangbare Gegenstände jeder Gattung angenommen, und Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.**
Joseph Rudolph, Commissionär.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York** und **New-Orleans**. Die Preise sind wirklich sehr billig gestellt.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder

Joseph Lemaitre & Washington Finlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in O m i n d bei

Bezirks-Agent: **Joseph Nettenmayr.**

Telegraphischer Bericht.

Bern, 1. April. Vom Bundesrath wird die in gestriger Sitzung begonnene Debatte über die nach einer Depesche von Preußen gestellten Bedingungen in heutiger Sitzung fortgesetzt.

Loth, Ludwig, S. d. Wundarzt in Weizheim, wurde zum Studium der Medizin und höhern Chirurgie ermächtigt.

Württemberg.

Stuttgart, 1. April. Heute kurz vor 12 Uhr Vormittags verschied Ihre Durchlaucht die Frau Gräfin Theodolinde Louise Eugenie Napoleone von Württemberg, geborene Prinzessin von Leuchtenberg. Ihre Durchlaucht war geboren zu Mantua den 13. April 1814 und die Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, Adoptivsohn des Kaisers Napoleon I. und der Herzogin Auguste Amalie, Tochter des Königs Maximilian Joseph von Bayern. Sie war vermählt zu München den 8. Febr. 1841 mit Seiner Erlaucht dem Grafen Friedrich Wilhelm Alexander Ferdinand von Württemberg und hinterläßt vier Töchter, die Gräfinnen Auguste Eugenie, geb. 1842, Marie Josephine, geb. 1844, Eugenie Amalie, geb. 1848, und Mathilde, geb. 1854. Von fünf Geschwistern sind der Fürstin drei im Tode vorangegangen die beiden Brüder, August, der erste Gemahl der verstorbenen Königin von Portugal, der Herzog Maximilian von Leuchtenberg und die Fürstin von Hohenzollern-Hechingen. Zwei Schwestern, die verwitwete Kaiserin von Brasilien und die Königin von Schweden bereuinen den frühen Tod der Fürstin und mit ihnen viele Arme der Stadt Stuttgart, welche in ihr eine hohe Wohlthäterin verliert.

Die Kammer der Ständeherrn hielt am Mittwoch ihre 11. Sitzung. Die Kammer berieth den Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses durch, wobei mehrere Gegenstände an die betreffenden Kommissionen zur weiteren Berichterstattung gewiesen wurden. Die Frage wegen Erhöhung der Gesandten- und Minister-Gehalte wird ausgesetzt, bis die zweite Kammer die Sache beraten und ihre Beschlüsse mitgetheilt hat. In die Kommission für innere Verwaltung wurden gewählt: Fürst Wolfegg, General v. Baur, Graf Rechberg, Febr. v. Neurath und Febr. v. Linden. In die Finanzkommission: Staatsminister v. Gärtner, Febr. v. Linden, General v. Baur, Graf Pückler, Graf v. Sonthheim, Graf v. Rechberg und Graf v. Beroldingen.

Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich seit drei Tagen mit der Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Stellung unter polizeiliche Aufsicht nach erstandener Strafe. Sie kam am Mittwoch damit zu Ende und wurde das Gesetz mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Der Zweck des Entwurfs geht dahin: 1) daß in Folge der vom Gericht erkannten Maßregel die Polizeibehörde nur ermächtigt (nicht wie bisher genöthigt) wird, dem Verurtheilten gewisse Beschränkungen seiner persönlichen Freiheit aufzuerlegen; 2) daß bei der Wahl dieser Beschränkung jede von den individuellen Verhältnissen bestimmte Gradation (bis zum Einsprechen in eine Beschäftigungsanstalt je nach dem Ermessen der Polizei zulässig ist.

Dem Uebereinkommen, welches zum Zwecke der Feststellung der Rechtsverhältnisse der Ständeherrn in Württemberg zwischen der Regierung und den Ständeherrn nach langen mühsamen Verhandlungen getroffen worden und zu dessen Vollzuge dem Landtage ein Gesetzesentwurf vorgelegt ist, fehlte bis jetzt noch die Bestimmung des Fürsten von Thurn und Taxis. Sicherem Vernehmen nach ist diese jetzt ertheilt worden, und es werden nun in Folge davon die Beschwerden, welche der Fürst bei der Bundesversammlung noch erhoben hatte, zurückgezogen worden.

Eßlingen. Heute wurde in der Nähe von Rüdern auf dem sogenannten Dehlenberg, an dessen Fuß Obertürkheim liegt, und worauf ein weithin sichtbares altes Thürmchen steht, ein Grabge-

wölbe entdeckt, worin ein Skelett und Waffenreste gefunden wurden. Es war hierunter das Beschlag einer Dolchsheide aus purem Golde, ebenso eine wahrscheinlich zu einem Leibgurt gehörige Schnalle, ebenfalls von Gold mit Granaten besetzt, beides im Werth von 80 fl. Der Volksglaube setzt diesen Fund bereits mit der Sage des Melac in Verbindung, den bekanntlich in dieser Gegend der Teufel geholt haben soll. — Man wird nun weitere Nachgrabungen anstellen lassen.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute dahier stattgehabten 45. Prämienziehung der Großh. Badischen 35 fl. Serien-Lose sind auf nachfolgende Nummern die dabei bemerkten Hauptgewinne gefallen: Nr. 221,578 fl. 40,000, Nr. 178,136 fl. 10,000 Nr. 276,680 fl. 5000, Nr. 268,545, 348,280, 348,297, 392,367 und 392,501 jede fl. 2000, Nr. 1132, 44,967, 68,064, 68,083, 124,457, 124,464, 134,594, 158,290, 166,312, 174,779, 174,787, und 178,115 jede fl. 1000.

Wien, 30. März. Der Bau des Industriepalastes für die im Jahr 1859 zu eröffnende Industrie-Ausstellung wird schon in wenigen Tagen in Angriff genommen werden. Er kommt auf den sogenannten Rennweg in der Nähe des fürstl. Schwarzenberg'schen Gartens zu stehen. Dem oben genannten Garten steht auch dadurch eine Zierde bevor, daß der prächtvolle, aber seit einiger Zeit in etwas verfallenen Zustand gerathene Schwarzenberg'sche Sommerpalast neu hergerichtet werden wird, indem der junge Fürst dort seinen gewöhnlichen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Berlin, 31. März. Einer Mittheilung aus St. Petersburg zufolge wird der Kaiser Alexander von Rußland in diesem Frühjahr nicht nach Deutschland kommen. Die Kaiserin Mutter begibt sich zum Mai aus Italien zunächst nach Karlsruhe, und dann nach Wildbad. Von dort wird dieselbe zu Anfang Juli nach Berlin kommen, und nach kurzem Aufenthalt ihre Reise nach St. Petersburg fortsetzen.

Berlin, 30. März. Einer aus Bremen hier eingegangenen Nachricht zufolge ist der Andrang von Auswanderern, die sich zu der am 1. April stattfindenden Einschiffung nach Amerika gemeldet haben, ein ganz unerwartet großer. Fast täglich treffen dort ganze Extrazüge mit Auswanderern von Wunsdorf ein. Auf dieser Station sammeln sich sowohl die aus Preußen, als aus Böhmen, Sachsen, Bayern und Hessen kommenden Auswanderer. Vorgeftern und gestern passirten durch Berlin gegen 1000 Landleute aus Posen, Westpreußen und der Neumark, von denen 700 nach Hamburg und 300 nach Bremen ihre Reise weiter fortsetzten, um sich theils nach den Vereinigten Staaten, theils nach Texas einzuschiffen.

Frankreich.

Paris, 31. März. Die Konferenz für die Neuenburger Angelegenheit ist wieder vertagt worden, und es scheint gewiß, daß sie nicht vor Ende dieser Woche wieder aufgenommen werden soll. Wir glesen zu, daß die Schwierigkeit, welche diese neue Vertagung veranlaßt hat, nicht mit der Entsagung des Königs von Preußen auf seine Souveränitätsrechte in Verbindung steht. Diese Frage scheint jetzt definitiv erledigt zu sein. Die neue Schwierigkeit, die sich in der letzten Sitzung erhoben hat, bezieht sich einzig und allein, wie man sagt, auf eine Forderung von 2 Millionen, welche der König von Preußen für die seit 1848 rückständigen Einkünfte der Domänen verlangt. Der schweizerische Bevollmächtigte wollte auf diese Forderung nicht eingehen, und entschloß sich, an seine Regierung zu berichten. Er legte besonders Nachdruck auf die Verlegenheit, in welche die Zahlung einer so bedeutenden Summe den Schweizer Schatz versetzen würde, um so mehr, da er durch die Ausgaben, welche der Unterhalt der Okkupationstruppen im Kanton Neuenburg nach dem Aufstande der Royalisten verur-

sacht hatte, schon stark belastet ist. — Die Presse schreibt, daß heute die fünfte Konferenzsitzung stattgefunden hat. Es heißt, der Schweizer Gesandte habe einige Konzessionen gemacht; indessen scheinen doch noch einige Schwierigkeiten vorhanden zu sein, so daß der Schluß der Konferenzen noch einige Tage auf sich warten lassen wird.

Italien.

Von der italienischen Gränze, 22. März. Die Freundschaften, welche die Herrscherfamilien von Piemont und Rußland einander erweisen, sind im stetigen Fortschreiten begriffen. Das Geburtsfest des Königs Viktor Emanuel wurde nicht minder festlich von den hohen Gästen zu Nizza, als vom Ministerium zu Turin begangen. Die Kaiserin-Wittve brachte selbst einen Toast auf das Wohlsein des Königs aus. Seinerseits soll der König die Absicht haben, die Czarin bei ihrer Abreise nach Rom, die am 7. April stattfinden soll, das Geleite bis an den Bord des Schiffs zu geben. Die Römer haben übrigens zu ihrem Schrecken erfahren, daß die Festsaison durch die Anwesenheit der russischen Gäste nicht so ergiebig werden soll, als sie erwarten; denn kaum hörte man, daß die Russen kämen, so machten sich (wie früher in Nizza) die Engländer reisefertig. Es herrscht bei den Britten eine tiefe Antipathie gegen die Russen. So kurz der letzte Krieg war, so groß ist die Erbitterung, die er zurückgelassen hat. Die Franzosen haben sich rasch versöhnt, aber die Engländer weichen ihnen aus wie ihrem bösen Genius.

England.

Hongkong, 15. Februar. Die Aufregung hat nachgelassen. Ein kaiserliches Edikt besteht den Gouverneuren von Kranghu, Tschekiang, und Fokien, Vertheidigungs-Anstalten zu treffen, jedoch ohne Aufsehen; sie sollen mit den Befehlshabern der fremden Dampfer zu parlamentiren suchen. Doh wurde angewiesen, die Dinge nicht auf das äußerste zu treiben, sondern die Herstellung des Friedens anzubahnen, doch solle er die Fremden nicht in die Stadt lassen. Schanghai, Ningpo und Futschu sind ruhig. In der Nähe von Hongkong wurde eine Piratenflotte avvist, sofort wurden ihr die Dampfer „Auckland“ und „Caglet“ entgegengeschickt. Zwischen englischen Schiffen und chinesischen Dschonken finden fortwährend Gefechte statt. Die Chinesen versuchten vergeblich das britische Kriegsschiff „Comus“ in die Luft zu sprengen. Trippenzüge erfolgen ununterbrochen hieher.

Schweden.

Stockholm, 20. März. In allen Klassen der Gesellschaft wetteifert man in Schweden im Sammeln von Beiträgen für die Hungernoth in Finnland. In dex drei finnischen Lehnen Alcaborg, Kuopio und Wasa allein finden sich gegenwärtig 229,000 Individuen, welche von Anfang dieses Jahres an kein Brod haben, um den Hunger zu stillen, und kein Korn zur Aussaat. Rechnet man nun $\frac{2}{3}$ Tonne Korn zum Unterhalt für jede Person während der Zeit vom 1. Januar bis zur Eröffnung der Schifffahrt, oder ungefähr zum 1. Juni, so wird der Getreidebetrag zum notwendigen Gebrauch für die genannten drei Lehne im Ganzen 153,000 Tonnen ausmachen.

Amerika.

New-York, 18. März. Ein furchbarer Unfall begab sich am 12. auf der canadischen Great-Western Eisenbahn zwischen To-

ronto und Hamilton. Hart vor der Brücke über den Jardines-Kanal gerieth der Zug aus dem Geleise, zerstückte das Holzwerk der Brücke und stürzte Saab und Pack, 70 Fuß tief hinab und ins Wasser. Von 97 Passagieren wurden 70 auf der Stelle zermalmt oder ertränkt. 60 Leichen hatte man am 15. Abends heraufgeholt, darunter die Mr. Zimmermanns, des reichen Bankiers aus Niagara Tochter. Das Parlament in Toronto vertagte sich, als es die Hiobspost erhielt. — Auf der pensylvanischen Bahn, bei der Station Altona, wurden durch einen Zusammenstoß 6 Personen getödtet und 10—12 verstümmelt; lauter Auswanderer.

Bermittltes.

Aus dem Leben eines deutschen Musikers.

Franz Lachner in München ist der Sohn eines armen Dorfschulmeisters. Er gab als junger Mensch in der Vorstadt Au in München Musikunterricht, die Stunde für einen Groschen. Das hatte er bald satt, es trieb ihn fort in die Welt. Mit mühsam ersparten 6 Gulden stand er eines schönen Morgens auf einem Floß und trieb auf der Isar und Donau gegen Wien. Als der junge Musttus in der Kaiserstadt anlangte, besaß er noch 1 Gulden; mit diesem begab er sich in ein Gasthaus und entdeckte alsbald auf der Speisekarte natürlich auch „Schnitzel.“ Hoch erfreut, endlich diesen berühmten Schnitzeln zu begegnen, von denen er so viel gehört und so wenig geschmeckt hatte, war es sein erstes Beginnen, sich mit denselben persönlich bekant zu machen. Nachdem der Appetit gestillt, fiel sein Blick von der Speisekarte auf die Wiener Zeitung; eine Organistenstelle an der Kirche einer Wiener Vorstadt war darin zur Konkurrenz ausgeschrieben, und heut war der letzte Tag zur Anmeldung. Lachner eilte, sich den betreffenden Personen vorzustellen und erschien am bestimmten Probetage in der Kirche. Als er anlangte, waren bereits 31 Mitbewerber versammelt. Es sei gut, daß er endlich komme; rief man ihm entgegen, in der Meinung, es wäre der — Balgentreter. — Das Loos bestimmte die Reihenfolge, in der die Bewerber ihre Probe abzulegen hatten, und Lachner zog die erste Nummer. Es war vorgeschrieben einen Chorval zu begleiten, ein Stück vom Blatt zu spielen und endlich frei zu phantasiren. Als der junge Künstler sich von der Orgelbank erhob, verschwanden nicht weniger als 22 seiner Concurrenten, ohne sich auf eine Probe einzulassen. Kurz, der Balgentreter erhielt die Organistenstelle — und in seinem 21. Jahre bereits wurde er zum Hofkapellmeister am Kärnthnertheater zu Wien ernannt.

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise

vom 31. März 1857.

Kernen	Mittelpreis per Scheffel	19 fl. 12 fr.
Weizen	—	— fl. — fr.
Gerste	—	— fl. — fr.
Haber	—	6 fl. 30 fr.
8 Pfd. weißes Brod kosten	—	30 fr.
8 — schwarzes	—	28 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	—	6 Cth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	—	12 fr.
1 — abgezogenes dito	—	11 fr.
1 — Rindfleisch	—	10 fr.
1 — Kalbfleisch	—	9 fr.

Guind. Ergebnis des Fruchtmarktes am 1. April. 1857.

Getreidegattungen	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Beirag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest gelieben.		Höherer Durchschnittspreis.	Wahrer Mittelpreis.	Niederster Durchschnittspreis.	In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr oder weniger per Schf. per Schf.					
	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.				fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	5	—	17	—	22	—	18	—	4	—	18	40	18	24	18	8	331	20	16
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	16	—	89	5	105	5	90	2	15	3	43	42	48	11	44	114	14	32	
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	8	—	8	—	8	—	—	—	6	40	—	—	—	53	20	—	
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	21	—	114	5	135	5	116	2	19	3	—	—	—	—	—	1541	54	—	

Gewogen wurden 3 Schf. Kernen: 278, 272, 279 Pfd. auf 819 Pfd. Durchschnittsgew. 273 Pfd. Schrannemeister Weikman